

Wie funktioniert schnelle Integration?

Ein Stammtisch der SPD Markt Schwaben beschäftigte sich mit Möglichkeiten der Flüchtlingsintegration. Gastreferentin war Elfriede Kerschl.

Markt Schwaben – Wie könnten Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integriert werden? Eine sehr wichtige Frage, die vom SPD Ortsverein Markt Schwaben bei einem Stammtischtermin außer der Reihe diskutiert wurde. Als Expertin sprach vor Ort Elfriede Kerschl, Referatsleiterin Wirtschaftspolitik, Fachkräfte, Frauen in der Wirtschaft von der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern.

Trotz des prachtvollen Sommerwetters waren fast 20 Frauen und Männer ins Brauhaus Schweiger gekommen. Sie aller verfolgten die Ausführungen von Kerschl mit großem Interesse und beteiligten sich lebhaft an der Diskussion. Die Referentin startete ihren Vortrag mit einer Klärung der Begrifflichkeiten und erläuterte die verschiedenen Stadien eines Asylantrags und den Status, den die Bewerber darin einnehmen.

Anschließend ergänzte sie auf einem Zeitstrahl die Voraussetzungen für einen Arbeitsmarktzugang für Personen mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung. Danach beschrieb Kerschl den Bayrischen Integrationspakt, der sehr herausfordernde Ziele zu diesem Thema formuliert. Die Unterstützung im Rahmen dieses Integrationspaktes reicht unter anderem von der Sprachförderung über einen Qualifikationscheck bis zur Ertüchtigung von Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Die Angebote der IHK



Elfriede Kerschl (l.) sprach beim SPD-Stammtisch über die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Foto: wal

haben einen Schwerpunkt auf der Ausbildung, decken aber auch Sprachförderung, Kompetenzfeststellung, Informationen und die Unterstützung bei der Netzwerkarbeit ab.

In einem weiteren Teil ihres Vortrags ging Kerschl auf die Rolle der Agentur für Arbeit und der Jobcenter ein. Ihr dringlicher Appell an alle Helfer ist es, die Flüchtlinge so schnell wie möglich zur Agentur für Arbeit zu schicken, damit der jeweilige Arbeitswunsch möglichst sofort geäußert werden kann, um unverzüglich für Integrationskurse und Sprachschulen eingeteilt zu werden.

Ausführlich erläuterte Elfriede Kerschl, was Unternehmen bedenken müssen, wenn sie Flüchtlinge einsetzen wollen,

und welche Fördermöglichkeiten es von der Agentur für Arbeit oder den Jobcentern gibt. In der anschließenden Diskussion wurden immer wieder auch konkrete Fälle aus der Praxis geschildert und die Möglichkeiten diskutiert, hier zu einer Lösung zu kommen.

Vor allem tauchte immer wieder das Thema Wohnraumbeschaffung auf. Auch das neue Integrationsgesetz und der Integrationsplan der Stadt München mit seinen Auswirkungen auf die Integrationsmöglichkeiten wurden bei der Diskussion angesprochen. Die Teilnehmer bedankten sich sehr herzlich für die fachkundigen Erläuterungen und gaben der Hoffnung auf sinnvolle Lösungen Ausdruck.

wal